

Einzelpreis 15 Pfennig  
(Auswärts 25 Pf.)

# Reichswart

Der „Reichswart“ erscheint jeden Sonnabend. Bezugspreis: Monatlich durch die Post RM. 1.— (ohne Bestellgeld). Deutsches Reich monatlich 2 Schilling. Ausland: Vierteljährlich 1 Dollar. Inzeigepreise: Für die 12zeilige Mittelzeile 15 Reichspf., die ganze Seite 400 RM.

## Graf E. Reventlow

Bei Abbestellungen entspr. Aufschlag. Abh. nach Tarif. Bestellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen sowie der Verlag „Der Reichswart“ G.m.b.H., Berlin SW 11, „Eurohaus“, Eingang Anhalterstr. 8. Etage (Gehob. Stuhl) entgegen. — Fernsprecher: U 1, 2489. Postfachkonto: Berlin 887 14.

**Inhalt:** Fort mit Maurerei und Herrenklub! — Gleichberechtigung für deutsche Nichtchristen! — Der Bund Völkischer Europäer — Vom Werden der neuen evangelischen Kirche — Ein Heide hat das Wort — Professor Bergmann, ein Materialist? — Braunkohle — Der Fall Bernheim — Befoldung Beamter mit Kindern

# Fort mit Maurerei und Herrenklub!

## Die Lage von gestern und heute

Die Erinnerung an das prompte Vorgehen Mussolinis unmittelbar nach seiner Machtergreifung gegen die Logen hat die sogenannten Alt-preussischen Logen veranlaßt, zuvorzukommen, ihre Auflösung beziehungsweise ihre Verwandlung in einen deutsch-christlichen Orden zu verkünden, als Adolf Hitler zur Regierung gekommen war. Es kommen nun von allen Seiten, auch in der völkischen Presse, Mahnungen und Warnungen aller Art: das sei zweifellos nur eine Tarnung, die Freimaurer seien außerordentlich listige Leute, ihnen dürfe man unter keinen Umständen trauen. Wir glauben nicht, daß solche Warnungen notwendig sind, aber die jetzige Lage ist immerhin interessant.

Der „Reichswart“ hat die Loge von Anfang an zum Gegenstand seiner Aufmerksamkeit gemacht und ist sich in deren Beurteilung bis heute gleich geblieben. Es ist heute nicht ohne Interesse, sich der Erörterungen zu entsinnen, die in der ersten Hälfte der zwanziger Jahre über die damals aufgeworfene Frage stattfanden, ob Angehörige der Altpreussischen Logen als vom nationalen Standpunkt unbedingt einwandfrei zu betrachten seien oder nicht. Die Altpreussischen Freimaurer erklärten sich im Laufe dieser Auseinandersetzungen als christlich und national, schon damals fiel das Wort vom christlichen-deutschen Orden und ein hervorragender Maurer erklärte, ihr eigentlicher Oberherr sei Christus. Die von unserer Seite gestellten Fragen beziehungsweise Bedingungen gingen im wesentlichen auf das folgende hinaus: die Logen müßten sich, auch der Tat nach, zum Rassenstandpunkt bekennen, sie müßten den sogenannten Menschheitsgedanken ablehnen, ihr Ritual aufgeben und alle irgendwie gearteten Verbindungen, direkte wie indirekte vollständig und für immer aufgeben. Darauf entstand ein großes Sin- und Herreden ohne Ergebnis, denn derartige Erklärungen konnten die Logen beziehungsweise die von ihnen designierten Persönlichkeiten nicht abgeben, aus dem einfachen Grunde, weil sie damit aufgehört haben würden, Freimaurer zu sein, denn die Maurerei beruht auf der Ablehnung des Rassengedankens, auf dem Menschheitsgedanken, auf dem Gedanken der den Erdball umspannenden Gliederkette, auf der Form und dem Geist des Rituals. Was die Altpreussischen Logen damals nicht „dem eigenen Erbe“ folgend fertigbringen konnten, das haben sie der „Not gehorchend“, wie sie jetzt verkünden, getan. Auf die Frage, wie man diese Veröffentlichungen werten soll, möchten wir der Meinung Ausdruck geben, daß vor Führung ätternde Bekenntnisse zu Hitler seitens hoher Maurer, wie man sie jetzt bisweilen las, uns nicht gerade sympathisch berühren, denn sie tragen nicht eben den Stempel der Wahrhaftigkeit an der Stirne oder an anderen Körperteilen.

Wie immer, so anerkennen wir auch heute, daß eine große Menae der Mitglieder, besonders der Altpreussischen Logen und auch in den Graden subjektiv von ihrer nationalen Gesinnung überzeugt sind und ebenso überzeugt, daß alle ihre Handlungen immer national gewesen seien, aber die Auffassungen von diesem Begriff sind eben verschieden. Wir glauben aufs Wort den vielen Freimaurern, die immer wieder versichern, sie hätten während der Zeit ihrer Zugehörigkeit zur Loge niemals etwas gehört noch gesehen, was mit nationaler Gesinnung nicht zu vereinbaren gewesen wäre, aber — es bleiben jene drei ungelösten Fragen und es bleibt insbesondere die Frage der geheimen Zentralleitung; an dieser ändert die naive Antwort vieler auch gradierter Logenmitglieder nichts: wir versichern auf Ehre, daß

wir keine geheimen Oberen haben! Als ob diese auf ihre Visitenkarte schreiben: geheimer Oberer! Dies und anderes oft Erörtertes ändert nichts daran, daß auch der deutsche Teil der Weltfreimaurerei weder in der Theorie noch in der Wirklichkeit mit den Auffassungen vereinbar ist, wie sie der Nationalsozialismus hat und verlangt. Die NSDAP. hat von Anfang an der Maurerei gegenüber den Standpunkt eingenommen, daß kein Angehöriger eines Geheimbundes ihr angehören könne, ebensowenig ein Mitglied eines Bundes, Vereins etc. den diese Zugehörigkeit in einen Konflikt der Pflichten bringen könne: du mußt dich heute entscheiden entweder für die NSDAP. oder für keinen Bund oder Verband! Daß außerdem das nach Form und Geist jüdische Ritual für den Nationalsozialisten in jedem Sinne ein feindliches, abstoßendes und vernichtenswertes Element sein muß, versteht sich von selbst. Wenn heute die verschiedenen „deutsch-christlichen Orden“ die jüdischen Bezeichnungen des Rituals auf deutsch übersetzen, so kann das nur als lächerlich, im Grunde nur als eine ziemlich unverfälschte Provozierung der nationalsozialistischen Regierung gegenüber bezeichnet werden.

### Braucht den Besen!

Sprechen wir heute vom nationalsozialistischen Staat, und müssen wir dabei mit Bedauern einräumen, daß diese Bezeichnung voreilt, so kann doch kein Zweifel sein, daß unter der Reichsflagge Adolf Hitlers solche Stellung gegenüber der Freimaurerei eine selbstverständliche ist. Bezeugungen der Loyalität und der nationen Gesinnung können hier wirklich nichts ändern. Die Grundgesinnung ist eben eine freimaurerische und eine solche ist mit der nationalsozialistischen einmal nicht zu vereinigen. Wie die NSDAP. als Partei keine Freimaurer aufnehmen darf, so gehören in den nationalsozialistischen Staat keine Freimaurer hinein, mit anderen Worten: so oder so benannte und nur angeführte Logen bleiben Herde einer Gesinnung und auch einer Willensrichtung, die mit der nationalsozialistischen nicht zu vereinbaren sind. Daß innerhalb nationaler Kreise viele Freimaurer vorhanden sind, sei nur nebenbei bemerkt.

Es ist anzunehmen, daß die Maurer sich in Massen an die NSDAP. heranmachen, um womöglich in sie einzubringen und ihren Geist in ihr wirksam zu machen, noch aktive Brüder und auch solche, welche die Loge „gedeckt“ haben. Bei den letzteren ist aber nicht zu vergessen, daß die von ihnen früher geschworenen Eide weiter gelten, und daß diese Eide für den gegenwärtigen oder früheren Maurer schwerer wiegen als jeder andere Eid beziehungsweise jede andere Verpflichtung. Mögen die heutigen „deutsch-christlichen Ordensbrüder“ noch so schön und noch so feierliche Erklärungen abgeben, — die geistige Führerschaft der Maurerei wird auch in Zukunft genau im selben Geiste bleiben und eben so fest unter sich zusammenhängen wie Pech und Schwefel.

Wir geben ohne weiteres zu, daß die Maurerei in Italien eine politisch weit aktivere Rolle gespielt hat, als in Deutschland, aber den maurerischen Geist und die maurerischen Zusammenhänge wird man bei uns nur dann zu wirklichem Verschwinden bringen können, wenn wir nach dem Muster Mussolinis die maurerischen Organisationen vernichten und die Maurerei schlechthin als Hoch- und Landesverrat abstemplein, einerlei was für schöne neue Namen sie sich zu-

legt. Mit einem solchen Verbot und dessen strenger Durchführung wäre die Sache ein für allemal erledigt, während jede Halbheit hier verderblich sein würde, z. B. unterschiedliche Behandlung zwischen der Altpreussischen und der humanitären Maurerei und Ähnliches; wobei wir keineswegs solche Unterschiede verkennen. Maurerei ist aber eben Maurerei, einerlei in welcher Abstufung und einerlei wo in der Welt sie sich betätigen mag. Während der letzten anderthalb Jahrzehnte ist genug und übergenug über die Maurerei geschrieben worden. Ein glattes, rundes Verbot und der ganze Zauber hat ein Ende. Behaupten aber z. B. die preussischen Logen, sie hätten gar nichts Maurerisches mehr, und eigentlich überhaupt nie gehabt, ja, dann können sie sich um so gewissenhafter verbieten lassen.

Das undeutsche Gewächs der Freimaurerei hat in Deutschland genügend Schaden angerichtet, auch in neuester Zeit; denken wir nur an den Weltkrieg, an die Weimarerrepublik mit Stresemann usw. Möge dieses Gewächs mit seinen letzten Wurzeln ausgerottet werden! Wir können diese und andere Geheimorganisationen, ob solche sich überhaupt vor der Öffentlichkeit verbergen oder unter harmlosen Namen Dinge treiben und Gesinnungen züchten, die sie nicht zeigen können, überhaupt nicht brauchen. Also fort mit allen diesen Vereinigungen! Die neue Zeit in Deutschland, die der Nationalsozialismus nunmehr heraufführt, hat für sie

keinen Platz. Auch dieser trübe Teil einer trüben Vergangenheit muß abgeschlossen sein.

Wir rechnen hierzu zum Beispiel auch den früher im „Reichswart“ gekennzeichneten sogenannten Herrenklub.

Diese mit geheimen politischen Zielen und geheimen Mitteln arbeitende Vereinigung in Deutschland ist noch immer da, noch immer ist ihr Leiter der dem internationalen Rotary-Klub leitend angehörende Herr von Gleichen, ein Klub, der über größte Geldmittel verfügt, dem massenhaft Juden angehören, und der selbstverständlich ein harmloses, veröffentlichtes Programm hat. Das nennt man konservativ, spricht von „konservativer Revolution“, ist schwarzweiß-rot. Uns will scheinen, der Weg zum nationalsozialistischen Staat darf keine Hindernisse solcher Art aufweisen, solche politischen Organisationen, in diesem Falle sogar noch von einem internationalen Klub oder Orden verbundene, müssen verschwinden. Diese Organisationen beruhen auf Standesansprüchen, Standes- und Klassenzielen, die im schroffen Gegensatz zum nationalen Sozialismus stehen. Also fort damit, und fort mit allen jenen so harmlosen und edlen Organisationen, die nur dem Egoismus irgend einer Form dienen und erbitterte Feinde der von uns mit Aufgebot aller Kräfte gewollten und angestrebten Volksgenossenschaft sind.

## Gleichberechtigung für deutsche Nichtchristen!

### Der evangelische Kirchenstreit

Die evangelischen Kirchen Deutschlands wollen sich einigen und sind zu diesem Zweck in einen heftigen Streit miteinander geraten. Das ist an sich in Deutschland kein eben ungewohnter Anblick, wenn wir schon bemerken müssen, daß zwischen den beiden Richtungen der Kampf über das eigentlich oder vermeintlich Religiöse noch gar nicht angefangen hat. Dieser Kampf soll erst beginnen, wenn der Kampf um die Macht ausgetragen ist. Dann wird der Kampf um die Verschiedenheiten der Bekenntnisse der evangelischen Kirchen, nein, vielmehr der Kampf um die Einigung über die Verschiedenheiten der Bekenntnisse beginnen. Ist einmal auch das ausgefochten oder ausgelitten, dann werden wir, falls nicht neue Kämpfe dazwischen kommen sollten, das Werk der Einigung, oder schon der Einigkeit, in ihrer ganzen Harmonie beschauen können.

Auf der Bodelschwingh-Seite, wie auf der Müller-Seite wird die Geringsfügigkeit der Bekenntnis-Unterschiede zwischen den einzelnen Kirchen immer nachdrücklich betont. Religionskampf will man nicht, erklärt auch auf beiden Seiten gleichermaßen: das evangelische Bekenntnis bilde unberändert die Grundlage, ferner: es müßten die jugendlichen Kräfte der Geistlichkeit mehr in den Vordergrund treten, auch an verantwortlichen Stellen; wir wiesen vor einigen Wochen schon darauf hin, daß in der jüngeren evangelischen Geistlichkeit sich vielfach recht scharfe und starke Gegensätze gegenüber der älteren Generation bemerkbar machen. Andererseits ist von einer Einigkeit der Auffassungen, Ziele und Mittel der jüngeren Geistlichkeit nicht entfernt die Rede. Bodelschwingh ist der designierte Reichs-

bischof, Müller mit den Seinen sieht die Abkündigung an (die nach dem Pluralwahlrecht erfolgt ist) und verlangt neue Abstimmungen, die entweder direkt sind oder durch gewählte Vertreter zu erfolgen hätten. Wir warten ab und glauben, heute nur feststellen zu sollen, daß die größere Willensstärke und Geschlossenheit, die stärkere Dynamik bei Müller, dem Führer der „Deutschen Christen“ ist, während das eigentlich religiöse Moment auf der Bodelschwingh-Seite das Dominierende und auch das Stärkere sein dürfte. Angenommen nun, die verschiedenen Kämpfe wären entschieden, was würde dann sein und kommen? Die evangelische Kirche wäre innerlich vereinheitlicht, sie würde einer einheitlichen Führung unterliegen und auch tatsächlich geführt (Führen und Geführtwerden bedeutet Bewegung), wäre also manövrierfähig und könnte so oder so eingesetzt werden. Wir denken in diesem Zusammenhange an die alte nationalsozialistische Forderung, daß Geistliche, einerlei, welcher Konfession, sich auf ihre Kirchentätigkeit und die Seelsorge zu beschränken haben und sich nicht in Politik einmischen. Das ist seitens der NSDAP. in der Öffentlichkeit, auch im Reichstag, dem Zentrum gegenüber häufig betont und gefordert worden, und muß ebenso für die Geistlichkeit der evangelischen Kirche gelten.

Wir sind durchaus der Ansicht, daß aus der evangelischen Kirche, vom Gesichtspunkt ihrer Gläubigen aus gesehen, vieles vereinfacht, auch beseitigt, auch in Vielem andere Formen eingeführt werden könnten, die ein deutsches Ansehen hätten und schon deshalb viele mehr befriedigen würden, als der heutige Zustand, aber — das Bekenntnis soll ja dasselbe bleiben.





